

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 3 (1909)
Heft: 4

Artikel: Ein Traum
Autor: Bohnenblust, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-132009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

holismus, das Herren- und Damentum, das jede produktive Arbeit ablehnt u. s. w. O, sagt nicht: diese Dinge hat die christliche Kirche immer bekämpft. Das ist nicht wahr. Wohl hat sie gelegentlich mehr aber weniger deutlich dagegen gepredigt oder sich noch lieber rein akademisch mit allen diesen Erscheinungen des Lebens auseinandergesetzt. Aber den Kampf gegen diese irdischen Mächte organisiert hat sie nicht, hat nicht die Massen zusammengefaßt und begeistert für einen „neuen Himmel und eine neue Erde“. Sie hat ein unwirkliches, traumhaftes Christentum gepflegt. Wehe ihr, wenn sie sich jetzt nicht aufrafft, wenn sie in ihrer Gesamtheit den Ruf Gottes nicht hört. Denn ich glaube, daß Gott uns ruft, daß wir uns erheben sollen gegen die Welt. Er hat uns das rechte Wort gegeben, das alle Höhen und Tiefen durchleuchtet, das der Wahrheit gemäß wertet, was auf Erden ist. Wir müssen dieses Wort brauchen als einen Wertmesser, nicht bloß als einen Talisman. Und wir müssen dem Wort die Tat folgen lassen: wir müssen organisieren und die Organisationen stärken, nicht um die Kirche zu befestigen und unser Ansehen und unsere Macht zu vergrößern, sondern um mit unsren Kräften in dieser armen Welt drinnen Raum zu schaffen, daß das Licht von oben die Seelen wieder trifft und wärmt.

H. Bader.

Ein Traum.

Ein Traum. Vor mir ein Knecht des höchsten Herrn.
„Hier ist ein reiches Land. Das schenk ich dir.
Regier' es, laß es Kraft und Liebe fühlen.“
„Ja Herr,“ so sprach ich. Doch ich sah um mich
Rings eine graue Wüste, öd' und furchtbar.
Da schrie ich nach dem Boten. Doch von ferne
Klang nur noch seines Rufes ernster Ton:
„Das ist die Wüste. Schaffe die Dase!“

Gottfried Bohnenblust.
